

# Öffentl. Sitzung des Schulbezirksvorstandes und des Schulausschusses. Der Haushaltsplan-Entwurf einstimmig genehmigt.

Gestern nachmittag von 5.30 Uhr ab fand im Rathshaus die öffentliche gemeinschaftliche Sitzung des Schulbezirksvorstandes und des Schulausschusses statt. Die Sitzung leitete Herr Bürgermeister Hans. Er begrüßte zunächst den als Elternvertreter erstmalig anwesenden Herrn Bädermeister Berg und bat diesen um rege Mitarbeit im Interesse unseres Schulwesens.

Die Tagesordnung umfaßte 8 Punkte, von denen der letzte, Haushaltsplanberatung, den wichtigsten und bedeutungsvollsten Beratungsgegenstand darstellte.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurde Kenntnis genommen von der Genehmigung der bereits erfolgten Maßnahmen der Umgestaltung des Rieser Schulwesens, die durch die Sparverordnung notwendig geworden sind. Hierbei berichtete Herr Lehrer G. Günther und bemerkte, daß durch die zwangsläufig getroffenen Maßnahmen leider mancherlei nachteilige Umwälzungen haben vorgenommen werden müssen und daß auch mit Beginn des neuen Schuljahres verschiedene Änderungen im städtischen Schulwesen eintreten müssen.

Zu Punkt 2 wurde Kenntnis genommen von der Verordnung des Ministeriums für Volksbildung wegen der Festlegung des Schulgeldes für die Volksschule der Berufsschule und der Höheren Abteilung der Volksschule. Auf eine diesbezügliche Eingabe hat das Ministerium mitgeteilt, daß keine Möglichkeit gegeben sei, die laut Verordnung erhöhten Schulgelde zu ermäßigen. Dem Gesuche könne nicht stattgegeben werden. — Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß in dieser Angelegenheit wohl noch nicht das letzte Wort gesprochen sein dürfte.

Punkt 3 betraf einen Antrag der Leitung der Schule am Wasserturn auf Einführung von Lehrbüchern in der Höheren Abteilung der Schule am Wasserturn, wozu das Ministerium für Volksbildung Genehmigung erteilt hat. Die Einführung dieser Lehrbücher soll mit Beginn des neuen Schuljahres erfolgen. Die Vorlage fand einstimmige Genehmigung.

Unter Punkt 4 der Tagesordnung fand folgender 2. Nachtrag zur Ortschulordnung für den Schulbezirk Niesla einstimmige Annahme: § 32, Teil I, erhält folgenden 3. Absatz: Die Kinder der Schule am Heideberg, die für die Versetzung in Sonderklassen in Frage kommen, werden der Volksschule Gröbba zugewiesen. — 2. Die Bestimmungen dieses Nachtrages tritt am 1. April 1932 in Kraft. — Dieser Nachtrag ist dadurch notwendig geworden, daß bisher für Kinder der Schule am Heideberg keine Möglichkeit bestand, in Sonderklassen aufgenommen zu werden. Es kommen hierbei Kinder vom 3. Schuljahr ab in Betracht.

Punkt 5: Nachverwilligung von 669,87 RM für Tilgung und Zinsen für Anwerterdarlehen bei der Sächsischen Anparcasse in Freiberg. Die grundsätzliche Nachverwilligung wurde einstimmig ausgesprochen. — Es handelt sich hierbei um zwei im Jahre 1910 für Schulbauten aufgenommene Darlehen in Höhe von insgesamt 650 000 RM, die mit 110 000 RM aufzuwerten sind. Entgegen dem Erlaß, der die Stadt eine 15jährige Tilgungsfrist zu gewähren, besteht die Sächsische Anparcasse auf einer nur 10jährigen Tilgungsfrist, wodurch die oben genannte Nachverwilligung des erhöhten Tilgungs- und Zinsbetrages erforderlich geworden ist. Es wurde mitgeteilt, daß das Ratkollegium beschlossen habe, mit Rücksicht auf die äußerst mißliche Finanzlage der Stadt eine andere Tilgungsregelung herbeizuführen zu versuchen. Herr Bürgermeister Hans wurde schließlich ermächtigt, nochmals zu versuchen, eine Stundung der Ratenzahlungen zu erzielen.

Zu Punkt 6 wurde Entschlossenheit gefaßt über Neu Festlegung des Fremden-Schulgeldes für Fremden-Schüler der Volksschulen und der Berufsschule. Der städtische Schulbezirk hat unter Zustimmung der Berufsschulleitung vorgeschlagen, das Schulgeld für Fremden-Schüler der Volksschulen bei dem bisherigen Satze von monatlich 5 RM zu belassen, hingegen das Schulgeld für Fremden-Schüler der Berufsschule monatlich von 1 RM auf 1,50 RM zu erhöhen. Hierbei entspann sich eine längere Aussprache, in welcher als Vertreter der Berufsschule Herr Oberlehrer Eichler auf die Nachteile einer in der gegenwärtigen Zeit vorzunehmenden Schulgeldderhöhung hinwies und besonders betonte, wie schwer es vielen Vätern der Schüler falle, das Schulgeld aufzubringen. Die Berufsschule sei bereit, einer kleinen Erhöhung des Fremden-Schulgeldes auf monatlich 1,25 RM zuzustimmen, schlage aber gleichzeitig vor, aus den Jahres-Ertragsüberschüssen einen Betrag von 20 Prozent für Schulgeldderläse und -ermäßigung einzusetzen, um dadurch eine Erleichterung für besonders bedürftige Schüler zu gewährleisten. Nach längerem Auseinanderfechten, in denen wiederholt darauf hingewiesen wurde, daß die festge-

Schulgelde im Vergleich zu anderen Städten äußerst niedrig seien und unter den obwaltenden Verhältnissen der wohlwollenden Vorsehung des Schulbezirks Zustimmung finden möchte, wurde die Vorlage gegen 1 Stimme genehmigt.

Auch der 7. Punkt der Tagesordnung bot Gelegenheit zu eingehender Aussprache. Es handelte sich hier um die leibliche Frage der Errichtung eines Turnraumes an der Schule am Heideberg. Diese Angelegenheit wurde mit der Beratung des Haushaltsplanes verbunden. Die Volksschule am Heideberg (Stadtteil Weidau) hat bekanntlich schon seit Jahren den dringenden und sehr wohl verständlichen Wunsch, einen angemessenen Turnraum zu erhalten. Leider scheitert auch jetzt wieder die Erfüllung dieses Wunsches an der Finanzverengung. Es ist kein Geld da! Der Schulbauausschuß hatte sich erneut mit der Angelegenheit beschäftigt und gelangt, eine vorübergehende Lösung dadurch gefunden zu haben, die in dem Schulgebäude vorhandene Schulfläche und den früheren Feuerwehrraum miteinander zu verbinden und durch Umbau einen Turnraum zu erstellen. Die Gesamtkosten hat das städtische Bauamt mit 5500 RM. errechnet. Diesen Betrag hoffte man durch Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens in Höhe von 5000 RM. bei der Stadtparcase aufbringen zu können. Die Spar- und Rötterverordnung untersagt ist, Darlehen an Gemeinden abzuschließen. Da es zur Zeit nicht möglich ist, den erforderlichen Betrag von anderer Seite zu bekommen, erhebt die Durchführung leider eine abermalige Verzögerung. Die einzige Möglichkeit besteht, zu der bereits vorhandenen Baubrücklage von 500 RM, eine weitere in derselben Höhe zu beschließen. Die zum Umbau erforderliche Summe aus laufenden Mitteln zu entnehmen, sei, wie Herr Bürgermeister Hans ausdrücklich betonte, nicht möglich. Man erklärte sich deshalb mit dem Vorschlage Günther einverstanden, den Turnraum erstellen zu lassen, sobald die Notverordnung aufgehoben ist und dann die erforderliche Summe zur Verfügung gestellt werden könne. — Die Herren Fischer und Rickert wiesen auf die bringenden notwendigen Abstellung des Mißstandes hin und ersuchten um baldige Behebung der nachteiligen Zustände. In der weiteren Aussprache wurde ausdrücklich dargelegt, daß, abgesehen von dem Notwendigwerden eines geeigneten Turnraumes, die Schule am Heideberg sowohl im äußeren Ausbau wie in bezug auf die innere Organisation vollständig vollständig mit den übrigen Nieslaer Volksschulen gleichstehe. Die Notwendigkeit der Erstellung eines Turnraumes an der Heideberg-Schule wurde allgemein anerkannt und die Einsetzung einer weiteren Bau-Rücklage in den Haushaltsplan in Höhe von 500 RM. befürwortet. Nunmehr wurde in die

## Beratung des Haushaltsplanes

auf das Geschäftsjahr 1932/33 eingetreten. Herr Bürgermeister Hans verlas die einzelnen Posten des vorliegenden Entwurfes und gab die erforderlichen Erklärungen dazu. Im Verlaufe der Beratungen wurden einige nur unwesentliche Veränderungen, die aber das Gesamtbild nicht beeinträchtigen, vorgenommen. In dem Entwurfe hat die allgemeine ungünstige Finanzlage weitgehende Beachtung gefunden, so daß nur die unbedingt notwendigen Ausgaben berücksichtigt worden sind. Die Zusammenstellung des Rechnungswerkes verzeichnet an Ausgaben 246 020 RM., an Einnahmen 80 068 RM., so daß ein durch Umlagen aufzubringender Einnahmebeitrag in Höhe von insgesamt 165 952 RM. verbleibt. Der von dem Schulbezirk Niesla angegliederten Gemeinden zu entrichtende Umlagebeitrag ist in dem Haushaltsplan in folgender Höhe eingezeichnet:

Gemeinde Forberge	871 RM.
Gemeinde Merandorf	620 RM.
Gemeinde Poppitz	2 510 RM.
Stadt Niesla	158 559 RM.

Summe: 167 580 RM.

Gegenüber dem Vorjahre sind die diesjährigen Umlagebeiträge entsprechend niedriger. — Der Haushaltsplanentwurf wurde einstimmig genehmigt. — Herr Bürgermeister Hans gab abschließend noch bekannt, daß auf Beschluß des Schulbauausschusses auch die Beträge für Inhabhaltung der Schulgärten und für Bewässerung der Schulgrundstücke um je 10 Prozent gesenkt worden sind. Er gab ferner noch Kenntnis davon, daß der Betrieb der Volksschule in der Volksschule Gröbba verfahrensweise vorläufig noch aufrechterhalten werden soll. Damit hatte sich die öffentliche Sitzung erledigt; es wurden noch einige Punkte in nichtöffentlicher Sitzung beraten.

## Abiturienten-Entlassung der Oberrealschule Niesla.

Zu Beginn der Feier wies der Rektor darauf hin, daß es ihm zu seinem größten Bedauern nicht vergönnt gewesen sei, als Prüfungsleiter seines Amtes zu walten, und daß er auch heute durch den Spruch des Arztes verhindert sei, seinen Abiturienten das Abschiedswort zuzurufen, daß er aber wenigstens an der Feier teilnehmen und ihnen den Handschlag zurückgeben wolle, den sie ihm einst vor 9 Jahren gegeben.

Die Feier selbst wurde eingeleitet durch den Schulchor, der das „Sanctus“ aus der „Deutschen Messe“ von Franz Schubert sang. Darauf richtete der Abiturient G. Frische Abschiedsworte an die zurückbleibenden Schüler, dem der Unterprimaner S. Rahm antwortete. Nach dem Vortrag des „Arioso“ von G. Fr. Hädel (S. Meyer — S. Rahm) (M. 1), ergriß der Rektor das Wort zu seiner Abschiedsrede. In die Spitze stellte er die Worte Stefan Georgis aus seinem „Stern des Bundes“:

Wer je die Flamme umschritt,  
Weibe der Flamme Trabant,  
Wie er auch wandert und kreist:  
Wo noch ihr Schein ihn erreicht,  
Irrt er zu weit nie vom Ziel.  
Nur wenn sein Blick sie verlor,  
Eigener Schimmer ihn trägt,  
Fehlt ihm der Mitte Weg,  
Treibt er zerfließend ins All!

Was versteht nun der Dichter unter dieser Flamme? Es ist das Leben selbst. Aber nicht das Leben, das uns umgibt, die Natur, nicht Kultur und Zivilisation, nicht Wissenschaft und Technik, Handel und Verkehr, es ist das Ewige, Immerwährende, das Göttliche. Wenn Vater- und Mutterliebe für uns macht, wenn wir schaffen und streben, ringen und vorwärtsgehen, wenn wir kämpfen mit uns und unseren Nebern, dann ist jene Flamme am Werke. Wen auch nur ein Schein dieser Lebensflamme erreicht, der wird auch in dieser Notzeit nicht versinken. Was auch das erstrebte Ziel sich manchmal anders gestalten, eins kann nicht verloren gehen, die Persönlichkeit. Dieser reine Schein der Flamme leuchtet uns auch entgegen aus den Werken unserer großen Denker und Dichter, Kant, Goethe und Schiller. An sie müssen wir uns halten. So möge auch diese Flamme immer auf den Wegen der nun ins Leben Tretenen leuchten, dann werden wir das Ziel des Lebens, das Ewige, erreichen.

## Vertiliches und Sächsisches.

Niesla, den 17. März 1932.

- Wettervorhersage für den 18. März. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Zeitweilig lebhaftes Winde aus nördlichen Richtungen, meist schwach bewölkt, Neigung zur Nebelbildung. Im allgemeinen sind die Temperaturen nicht stark geändert, zeitweilig Niederschläge, in den niederen Lagen als Regen.
- Daten für den 18. März 1932. Sonnenaufgang 6.08 Uhr. Sonnenuntergang 18.09 Uhr. Mondaufgang 12.32 Uhr. Monduntergang 4.46 Uhr.
- 1813: Der Dichter Friedrich Hebbel in Weiskirchen geb. (gest. 1888).
- 1848: Revolution in Berlin; Sturz des Ministeriums Gadow.
- 1858: Der Ingenieur Rudolf Diesel in Paris geb. (gest. 1913).
- 1876: Der Dichter Ferdinand Freiligrath in Cannstatt geb. (gest. 1810).
- 1929: Der Schriftschreiber Hans Ferdinand Helmolt in Berlin geb. (geb. 1855).

Vortrag. Pl. Anzeige in vorl. Tageblattnummer hält morgen Freitag im Wettiner Hof Herr A. Köpfer, Berlin, einen Vortrag über „Deutung von selbst“.

13. Zwingerlotterie. Kurz vor der Ziehung ruft der Landesverein Sächsischer Deutscher als Veranstalter der Zwingerlotterie noch einmal zum Kauf von Lose auf, die bei allen Kollektoren und sonst kenntlich gemachten Verkaufsstellen zu 1 RM. noch erhältlich sind. Die Ziehung findet unwiderruflich am 21. und 22. März statt. In der Gewinntrimmel befinden sich Gewinne zu 30 000, 20 000, 10 000, 5000, 1000 RM. ufm.

Entlassungsfeier der Parfschule. In der feierlich geschmückten Turnhalle vereinigten sich die Lehrerschaft, die Eltern und Schüler der 1. Klasse und die der 2. Klassen zur feierlichen Entlassungsfeier ihrer achtjährigen Schulpflichtigen Schülerinnen und Schüler. Der erste Teil der Vortragsfolge sang vom Waschen, Waschen und Gedenken, kennzeichneter Frühlingsstimmung. Freude an der Natur und Verehrung. Diese Worte kamen im „Crescendo“ für Klavier von V. Raffon, in dem Chor „Wenn der Morgen beginnt“ und „Auf der Höhe freien Höhen, in der Mittagsstunde Schein“ zum Ausdruck. Im zweiten Teil herrschte Abschiedsstimmung, die Trennungsklänge: „Morgen muß ich fort von hier“ und „Nun zu guter Lehr“. Die musikalische Umrahmung leitete Herr Chorherr mit seinem Schuler. Zur Entlassungsrede ergriß Herr Oberlehrer Hammisch das Wort. Er gab zunächst einen Rückblick auf die vergangene erste Jugendzeit, in der zuerst das Vaterhaus der Segen der Kinder war, dann wurde es die Schule, die den erwartungsvollen Bögling in alle Geheimnisse der Wissenschaft und Kunst einbücht gewährt hat. Eine frühe Schulzeit hätten die Kinder hinter sich, wo sie voll aus dem Quell der Freude schöpfen konnten, und die sie in dieser Stunde mit einem Gefühle der Dankbarkeit erfüllen möge. Wie soll nun der Weg des Lebens weiterlaufen. Er soll sein ein Weg der Arbeit, der Wahrheit, Gerechtigkeit und des Wohlwollens. Jeder tue seine Pflicht! Alle Arbeit diene der Menschheit, daher Ehre der Arbeit, wie es Schiller so trefflich in seiner „Goethe“ zum Ausdruck bringt: „Der Mann muß hinaus...“ und „drinnen waltet die züchtige Hausfrau“. Weiter sei die Wahrheit die erste Tugend, die man üben müsse. Das Zustandsstadium soll sein ein Weg der Freiheit, Freude an der Natur, sie ist ein Freund der Menschheit und fördert ihn, darum schäme sie auch. Vergessen sei nicht der Weg der Gifte. Heißt, wo ihr könnt, wo es not tut und kämpft gegen Unwahrheit und Lüge, dann werde man Mensch sein, weil man kämpft ist. Arbeitet an der Gemeinschaft, daß sie immer vollkommener werde. Verbet Menschen im Sinne Goethes: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“. Nach Abschiedsworten der Abgehenden und Zurückbleibenden, dem Ausschüß der Zeugnisse und der Entlassung durch den Schulleiter Herrn Oberlehrer Richter schloß die Feier mit dem Menndel-Wohnsinn-Comit. Möge den jungen Mädchen der Gesellschaft eine recht ungetrübte Zukunft beschieden sein. W. G.

Die Goethe-Feier am 100. Todestage des Dichters (22. März, 20 Uhr, Capitol) wird zu einer Veranstaltung würdigen und großen Stiles. (Siehe Inserat am 16. d. M. abds.) Das große Orchester Dresden's künftl. i. sp. spielt einmündig die selten zu hörende Faust-Ouvertüre von Richard Wagner. Männerchöre auf Goethe'sche Dichtungen folgen: „Goethes ist der Orient“ und „Soldatentied“, beide von Franz List (mit Begleitung von Hörnern, Trompeten, Posaunen und Pauken), die beiden „Wanderers Nachtlieder“ von Rühlau und E. M. von Weber, das „Bundeslied“ von Bettsche und „Freud und froh“ von Trunk. Der in neuerer Zeit bekannt gewordene Vortragsmeister Dr. Alfred Simon spricht Fragmente aus „Werther“ und „Germania und Dorothea“, sowie „Nilis Part“ und das „Hochzeitlied“. Die Feier schließt mit dem großen Chorwerk „Deutscher Barnab“ für Chor, Orgel (Ganna Köhler) und Orchester von Iwan Schönebaum. Die Männergesangsvereine „Amphion“ und „Lautschammerwerk“ haben die Chordarbietungen übernommen (Leitung: Johannes Reinert und Iwan Schönebaum). Eintrittskarten schon von 1.—RM. an (einschl. Vortragsfolge und Gebühr für Kleiderabgabe) bis zu 2,75 RM. Mitglieder des Deutschen Sängerbundes, der Vereine Deutsche Bühne, Volkstheater, Erholung, Harmonie und Chorverein erhalten auf allen Parkettplätzen 50 Pfg. Ermäßigung. Karten in den üblichen Vorverkaufsstellen, die alle auch telefonisch zu erreichen sind. — Anlässlich dieser Goethe-Feier hat unser heimischer Maler Max Richter graphische Blätter von Goethes Gartenhaus, Büttowpalais und Flektur geschaffen, die von der Firma Hugo Munkelt im Kunstdruck hergestellt worden sind. Der Künstler, von dem die Albertina in Wien, die größte Graphik-Sammlung der Welt, in den letzten Jahren Blätter mit namentlich Nieslaer und sächsischen Motiven erworben, stellt die Goethe-Blätter — ebenso die Drucker Munkelt — unentgeltlich zur Verfügung. Sie werden mit 50 Pfg. pro Blatt verkauft. Der Gesamtbeitrag fließt reiblos der Sächsischen Winterhilfe zu. — Es ergiebt an alle Goethe-Berehrer der Aufsicht, die Centenarfeier zu Ehren des großen Dichters mit zu begehen und für sie zu werden, damit auch in schwerer Zeit eine eindrucksvolle Kundgebung deutschen Kulturwillens in unserer Stadt zustande kommt!

Thomas Mann im Mundfunk. Am 18. März, 20.15 Uhr, überträgt der Mitteldeutsche Rundfunk aus der Dichterakademie Berlin den Vortrag von Thomas Mann „Goethe als Repräsentant des bürgerlichen Zeitalters“.

Die neuen Bierpfennig-Stücke sind in den letzten Tagen „auf den Markt geworfen“ worden. Allgemein staunt man zunächst über die „künstlerische Nachheit“ dieser einst als „Preisentgelt-Geldstück“ angesprochenen Münze. Kunstlosler als diese rollende Wegmarke konnte man ein deutsches Geldstück wohl kaum noch herstellen. Es erinnert in seinem Aussehen an die geschmacklosen Zeiten des Dadaismus und sonstiger Inflationen. Wo man hinsieht, lehnt man dieses Geldstück ab. Zunächst und wohl in der Hauptache wegen seines Umfanges. Es ist noch gar nicht lange her, da war man froh, daß man die gelben 50-Pfennig-Stücke los wurde, weil sie in mehreren Stücken in der Geldbörse diese unnötigerweise ausfüllten und mehr Schein als Sein waren. Zum anderen aber lehnt man das Geldstück auch aus Geschmacksgründen seiner niedrigen Steifheit im Bilde wegen ab. Als Kleinigeld wird es, wie schon gesagt, sich keiner Beliebtheit erfreuen, weil es bei seinem geringen Wert über Gebühr Platz in den Taschen beansprucht. An seiner Stelle haben auch vier einzelne Pfennig-Blat, die dann, wenn der Pfennig wirklich wieder zu Ehren kommen soll, notwendiger sind als dieses Geldstück, das gerissene Betrugsmerkmal bereits verflüchtigt und mit der Rückseite oben auf in Zahlung gegeben als Markstück an den Mann gebracht hat. Zusammenfassend kann man sagen, daß das Bierpfennig-Stück wieder einmal ein verunglücktes Unternehmern auf dem Gebiete deutschen Münzwesens ist.

Domagala. Goldene Hochzeit feierten gestern Herr Schuhmachermeister Friedrich August Bährndt und seine Ehefrau Ernestine Marie geb. Thomas. Herr Bährndt ist 80 Jahre alt und seine Frau gerabe am gestrigen Tage der Goldenen Hochzeit 81 Jahre alt geworden und beide erfreuen sich noch großer Blüthezeit. Reichspräsident v. Hindenburg und der sächsische Ministerpräsident Dr. Schied haben den Eheleuten aus Anlaß ihres Ehrentages die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck gebracht; Ministerpräsident Dr. Schied hat das Jubelpaar außerdem durch eine Ehrenspende aus seinem Verfügungsbetragte erfreut.

Gröbenhain. Hier fand kürzlich ein wohlgelungener „Parzival-Abend“ des „Richard-Wagner-Vereins-Gröbenhain“ statt, an dem Herr Bezirksführer Dr. Trögel über „Parzival, die deutsche Karfreitagabingung“ sprach; der im Thema gestellten Aufgabe entließ sich der Vortragende in der Weise, daß er erst von der Person des Dichters Wolfram v. Eschenbach sprach, und dann in tiefgründigen, weitgreifenden Ausführungen dessen Lebenswerk würdigte, um endlich zu Wagners Begegnung zu dieser Dichtung überzugehen. Es war am 10. April 1932, einem leuchtend sonnigen Karfreitagmorgen, als vor den

Seel...  
hoff der...  
licher auf...  
ward ihm...  
auch erst...  
vollendete...  
stern und...  
1877, die...  
sein Sch...  
ersten M...  
Zurück...  
last über...  
druck prie...  
leids für...  
druckvoll...  
Großenh...  
\* D...  
75. Leben...  
innung...  
\* D...  
polizeiver...  
1. April...  
Pfeiferan...  
geflagt...  
Niederluc...  
Unterluc...  
richtige...  
geflogten...  
bauer un...  
das un...  
\* D...  
am Dien...  
gerufen...  
eines An...  
stattgeun...  
Schäufen...  
räumte...  
\* D...  
gemein...  
wurde in...  
als Spar...  
beruflich...  
schule zu...  
Symnaht...  
\* D...  
tag ein...  
gefunden...  
Er hatte...  
Abend er...  
kamt...  
\* P...  
Reihen...  
gelehrt...  
lebender...  
Wiriam...  
\* D...  
Denen...  
Einer...  
sehr zu...  
Wahlpfl...  
etwas au...  
füllte den...  
zu lesen...  
\* F...  
Reich...  
Schöpfung...  
aus Hart...  
bei den...  
Schwänge...  
beim Mel...  
\* E...  
tag vorm...  
handelsfir...  
einer der...  
Jahlsung...  
\* E...  
haus. In...  
mühlener...  
gestürzt...  
Der Vater...  
fenhaus...  
rungen...  
Winter...  
erschimm...  
\* C...  
erbetet...  
In der...  
Ulrich...  
beimgejuch...  
frühe...  
Scheid...  
Hände...  
Stadtkof...  
\* S...  
tag ab...  
Anaber...  
einem in...  
Lafkraft...  
schleudert...  
lungen...  
Robert...  
darauf...  
unterm...  
nicht er...  
\* S...  
nther-S...  
von ein...  
Wann mu...  
\* P...  
weniger...  
ihrem...  
alte le...  
Pest...  
Wiedlich...  
ration...  
meister...  
mit Was...  
hor sich...  
hängt...  
\* T...  
sich als...  
lassen...  
Kraut...  
Bandel...  
D. hatte...  
men. Am...  
Kraut...  
Gelbes...  
beiliegen...  
eine der...  
ber die...  
Schöpfung...  
\* T...  
sich als...  
lassen...  
Kraut...  
Bandel...  
D. hatte...  
men. Am...  
Kraut...  
Gelbes...  
beiliegen...  
eine der...  
ber die...  
Schöpfung...